

Muss die Förderung fossiler Treibstoffe gestoppt werden, um die globale Erwärmung zu begrenzen?

geschrieben von Chris Frey | 30. Mai 2022

[E. Calvin Beisner](#)

„Die Förderung fossiler Brennstoffe muss gestoppt werden, um die globale Erwärmung zu begrenzen“. So lautet die Überschrift eines [Artikels](#) auf Earth.com, einer Website von Umweltaktivisten. Er gibt vor, die Botschaft einer am 17. Mai 2022 in der Zeitschrift Environmental Research Letters veröffentlichten [Studie](#) zu vermitteln: „Die bestehende Förderung fossiler Brennstoffe würde die Welt über 1,5 °C hinaus erwärmen“, obwohl die Studie gar keine Behauptung dieser Art aufstellt.

Der Studie zufolge ist die Welt mit ihren 25.000 Öl- und Gasfeldern und [3000 Kohleminen](#) bereits verpflichtet, so viel Kohlendioxid auszustoßen, dass die globale Erwärmung nicht auf die im Pariser Klimaabkommen und im Klimapakt von Glasgow angestrebten 1,5 °C begrenzt werden kann. Das bedeutet, so die Autoren, dass „die Begrenzung auf weniger als 1,5°C Regierungen und Unternehmen dazu zwingen könnte, nicht nur die Lizenzierung und Erschließung neuer Felder und Minen einzustellen, sondern auch einen erheblichen Teil der bereits erschlossenen stillzulegen“.

Die Autoren erwähnen nicht, dass es weder im Pariser Abkommen noch im Glasgow-Pakt einen Vollzugs-Mechanismus gibt. Sie erwähnen auch nicht, dass sowohl China als auch Indien, die zusammen 35 % der Weltbevölkerung ausmachen, die Absicht haben, ihren Verbrauch an fossilen Brennstoffen noch jahrzehntelang zu steigern – und dass dies absolut gerechtfertigt ist, um sicherzustellen, dass ihre 2,8 Milliarden Menschen sich entfalten können.

In der Tat haben die meisten Entwicklungsländer mit ihren zusätzlichen 2,3 Milliarden Menschen die gleiche Absicht. Da es keinen Durchsetzungsmechanismus gibt und sich die Entwicklungsländer mit ihren 63 % der Weltbevölkerung nicht an der Agenda beteiligen, ist das Ziel einfach unerreichbar. Vaclav Smil, der wahrscheinlich weltweit führende Wissenschaftler auf dem Gebiet der Energie – wie wir sie produzieren und nutzen und zu welchen Kosten – [sagte](#) einem Reporter des New York Times Magazine: „Deutschland hat in 20 Jahren mit fast einer halben Billion Dollar 84 Prozent seiner Primärenergie aus fossilen Brennstoffen gewonnen und ist jetzt bei 76 Prozent angelangt. Können Sie mir sagen, wie Sie bis 2030, 2035 von 76 Prozent fossilen Brennstoffen auf null kommen wollen? Es tut mir leid, die Realität ist, wie sie ist“. Wenn Deutschland es nicht schafft, schaffen es die Entwicklungsländer sicher

auch nicht.

Bedeutet dies, dass wir alle dem Untergang geweiht sind? Nein. Die ganze Sorge hängt davon ab, wie Alex Epstein in seinem neuen Buch Fossil Future erklärt, bedeuten $1,5^\circ$ – oder sogar das Drei- oder Vierfache davon – mit Sicherheit nicht den Untergang, weder für die Menschheit noch für das übrige Leben auf der Erde, und die direkten und indirekten Vorteile der fossilen Brennstoffe für die Menschheit und das übrige Leben überwiegen bei weitem die negativen Nebeneffekte.

Die Forderungen, die Nutzung fossiler Brennstoffe einzustellen und sie so schnell wie möglich durch Wind, Sonne und andere „erneuerbare Energien“ zu ersetzen, beruhen alle auf einer bestimmten Weltanschauung, einem bestimmten Rahmen oder einer bestimmten Perspektive: dass die Natur empfindlich ist und die Menschheit nährt, und dass folglich der menschliche Einfluss auf die Natur immer schädlich ist, sowohl für sie als auch für die Menschen. Stattdessen argumentiert Epstein überzeugend, dass die Natur für das menschliche (oder jedes andere) Leben weder empfindlich noch nährend ist. Stattdessen ist sie, ungeformt durch menschliches Handeln, „dynamisch, mangelhaft und gefährlich und erfordert massiven, intelligenten, produktiven Einfluss des Menschen“.

Wenn Sie daran zweifeln, versuchen Sie einmal, ausschließlich von dem zu leben, was Sie erhalten, indem Sie nur das sammeln, was um Sie herum natürlich wächst. Wenn Sie sich das nicht zutrauen, schauen Sie sich einfach die Lebensbedingungen (Pro-Kopf-Einkommen von weniger als 1 \$/Tag), die Säuglings- und Kindersterblichkeit (etwa 50 %) und die Lebenserwartung (etwa 27 Jahre) vor der industriellen Revolution an.

Fossile Brennstoffe sind als reichlich vorhandene, hochkonzentrierte Speicher zuverlässiger Energie in einer Größenordnung, die für die Bedürfnisse von Milliarden von Menschen erforderlich ist, in einzigartiger Weise geeignet, die Energie zu liefern, ohne die diese „massive, intelligente, produktive Wirkung des Menschen“ einfach nicht möglich ist.

Und was ist mit den Nebeneffekten der Nutzung fossiler Brennstoffe – der globalen Erwärmung und dem Anstieg des Meeresspiegels, die durch die Kohlendioxidemissionen verursacht werden? Die Erwärmung findet vor allem in Richtung der Pole (insbesondere des Nordpols), vor allem im Winter und vor allem nachts statt. Das bedeutet, dass nicht die bereits hohen Temperaturen (in Richtung Äquator, im Sommer, bei Tageslicht), sondern die kalten Temperaturen die globale Durchschnittstemperatur erhöhen, und das ist eine gute Nachricht, denn extreme Kälte tötet täglich 20 Mal so viele Menschen wie extreme Hitze. Der Anstieg des Meeresspiegels mit einer Rate von etwa 2,5 bis 3 cm pro Jahrzehnt ist langsam genug, dass wir uns zu Kosten anpassen können, die nur einen kleinen Bruchteil des globalen BIP ausmachen.

Kurz gesagt, es gibt keinen Grund, die Nutzung fossiler Brennstoffe zu

reduzieren, sondern nur die Notwendigkeit, sie auszuweiten. Das ist der Weg zum menschlichen Wohlergehen.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

This piece originally [appeared](#) at American Thinker and has been republished here with permission.

Link:

<https://cornwallalliance.org/2022/05/must-fossil-fuel-extraction-be-stopped-to-limit-global-warming/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE